

Die Geschichte der Kemptener *Sozialdemokraten* beginnt im November 1890 mit der Gründung des »Wahlvereins zur Erzielung volkstümlicher Wahlen«. Aufgrund unterschiedlicher Wahlgesetze war es leichter, Sozialdemokraten in den Reichstag und in den Landtag zu wählen als in das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in Kempten. Aus diesem Grunde bemühte sich der Verein einerseits, Bürger für sozialdemokratische Politik zu gewinnen, andererseits Vereinsmitgliedern den Erwerb des Bürgerrechts zu erleichtern. Seit 1899 nannte sich der Wahlverein fortan »Sozialdemokratischer Verein Kempten«.

Die gesamte Gründungs-Vorstandschafft bestand aus Schustern. Überhaupt bildeten Handwerker noch lange den Hauptbestandteil der Partei. Bei der Gemeindewahl von 1911 zum Beispiel befanden sich unter den 13 Kandidaten der sozialdemokratischen Liste zwölf Handwerker, darunter sechs Schneider. Vier der Kandidaten waren Handwerksmeister. Ungleich anderen politischen Vereinen hatten die Sozialdemokraten von Beginn an mit enormen Widerständen zu kämpfen. Ihre Versammlungen wurden strenger als die anderer Parteien überwacht. In den Berichten der städtischen Organe über ihre Zusammenkünfte wurden sie darüber hinaus auch noch diffamiert. Schon im Bericht über die Gründungsversammlung bezeichnete sie der protokollierende Polizist als »unfähige Marionetten in den Händen einiger Agitatoren«. Horchler nannte sie in seinen Wochenberichten an die Regierung nur »sozialistische Elemente« und »gewerbsmäßige Hetzer«. Jahr für Jahr gab er juristische Gründe vor, um Sozialdemokraten und Gewerkschaftlern den nachmittäglichen Festzug bei ihrer Maifeier zu verbieten. Die stärksten Behinderungen kamen aber von seiten der Arbeitgeber, die ihren Gehilfen bzw. Arbeitern mit Entlassung drohten, wenn sie sich den Sozialdemokraten anschlossen. Das Mißverhältnis zwischen niederen Mitgliederzahlen und hoher Beteiligung von Arbeitern an den öffentlichen Versammlungen der Partei wird so einigermaßen verständlich, auch die jahrelange Dominanz der unabhängigeren Handwerker in der Partei. Ihren ersten großen Erfolg erzielten die Kemptener Sozialdemokraten bei den Gemeindewahlen von 1905, als sie mit dem Schreinermeister Heinrich Gölzer ihren ersten Vertreter in das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten brachten. Erleichtert durch ein neues Verhältniswahlrecht, konnten sie drei Jahre später einen zweiten, 1911 einen dritten und vierten, 1914 schließlich einen fünften Vertreter hinzugewinnen. Unter ihnen war auch der in Augsburg geborene Gewerkschaftssekretär Wilhelm Deffner, der 1914 Kemptener Bürger wurde. 1912 konnte Heinrich Gölzer in den bayerischen Landtag einziehen. Bei den Reichstagswahlen des gleichen Jahres erhielt die SPD in der Stadt nach den Liberalen (1878 Stimmen) das zweitbeste Ergebnis (1187) und verwies das Zentrum (1116) auf den dritten Platz²².

1881 gründete die *Deutsche Volkspartei*, die die Republik anstrebte, in Kempten eine Ortsgruppe, die vor den Reichstagswahlen eine stark beachtete Aktivität entfaltete. Weil sie viele Arbeiter anzog, stellte sie in den 1890er Jahren eine gewisse Konkurrenz für die Kemptener Sozialdemokraten dar. Einen dauerhaften Erfolg erzielten die »Demokraten« jedoch nicht. Bei den Gemeindewahlen spielten sie keine Rolle²³.